

Deutz-Chor zeigt Imposantes

PHILHARMONIE

Stimmfülle, Zartheit und kölscher Humor

Der stattliche Deutz-Chor Köln füllt die Philharmonie mit dem zweiten Promenadenkonzert „Deutz Proms of Cologne“ – sogar zweimal. Auch die Wiederholung am heutigen Dienstag ist ausverkauft. Bei der Premiere jubelte der Saal nach drei Zugaben. Führen Chorprogramme gern von der Kirche zur Operette, so geriet diese Mixtur extra vielfarbig. Denn hinzu kam ein kölsches Finale der Bläck Fööss. Der Leiter Heinz Walter Florin zeigte, was seine weit mehr als 100 Tenöre und Bässe können. Ihre gute Aussprache kam einem „Dies irae“ von Cherubini zugute. Die Hundertschaft imponierte im Trinklied aus „Ernani“ mit Schlagkraft, in Liszts „Chorus Mysticus“ mit geisterhafter Zartheit. Nur ab und zu schossen einige Tenöre übers Ziel.

Eine Toccata von J. Jongen war eine Art Hexensabbat. Da übertönte der Orgelvirtuose Stefan Palm sogar die Südwestfälische Philharmonie. Doch zeigten sich die Begleiter stilistisch wenig, auch für Soli von Patrick Henckens (Tenor) und Lisa Tjalve (Sopran). Dann die Bläck Fööss: Florin empfing sie mit einem Satz seiner „Symphonie in Kölsch“. Doch hat er Hits wie „Wenn mer Kölsche singe“ für eine sehr fette Besetzung bearbeitet; das gab dem kölschem Eigenlob allzu viel Ernst. Die Fööss selbst servierten ihre Kölnhymnen mit Witz. (MK)